

Mediendossier

# Our Little Sister

(Unsere kleine Schwester)

Hirokazu Kore-eda, Japan 2015



VERLEIH  
trigon-film\_  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden  
Tel. 056 430 12 30  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

MEDIENKONTAKT  
Tel. 056 430 12 35  
[medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org)

BILDMATERIAL  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

## MITWIRKENDE

|             |   |
|-------------|---|
| Regie       | Hirokazu Kore-eda   |
| Drehbuch    | Hirokazu Kore-eda,<br>nach dem Manga «Umimachi Diary» von Akimi Yoshida |
| Kamera      | Mikiya Takimoto   |
| Montage     | Hirokazu Kore-eda   |
| Musik       | Yoko Kanno  |
| Ton         | Yutaka Tsurumaki  |
| Ausstattung | Mami Kagamoto, Ayako Matsuo   |
| Kostüme     | Sachiko Ito   |
| Produktion  | Gaga Corp. Inc.   |
| Land        | Japan   |
| Jahr        | 2015  |
| Dauer       | 128 Minuten   |
| Sprache/UT  | Japanisch d/f   |

## BESETZUNG

|              |                 |
|--------------|-----------------|
| Sachi Koda   | Haruka Ayase    |
| Yoshino Koda | Masami Nagasawa |
| Chika Koda   | Kaho            |
| Suzu Hirose  | Suzu Asano      |

## FESTIVALS / PREISE

Filmfestival Cannes: Wettbewerb 2015

Filmfestival San Sebastian: Publikumspreis

## INHALT KURZ

Hirokazu Kore-eda erzählt nach dem berührenden *Like Father, Like Son* erneut von einer Familie, in der die Beziehungslinien Brüche aufweisen. Die drei Schwestern Sachi, Yoshino und Chika leben zusammen in Kamakura. Sie reisen ans Begräbnis ihres Vaters, der die Familie vor 15 Jahren verlassen hatte, und lernen ihre 13-jährige Halbschwester Suzu kennen. Mit viel Feingefühl für jede der Schwestern betrachtet Kore-eda familiäre Banden.

## INHALT LANG

Die Schwestern Sachi, Yoshino und Chika leben gemeinsam in einem grossen Haus in Kamakura, einer Küstenstadt unweit von Tokyo. Zur Beerdigung ihres Vaters, der die Familie vor 15 Jahren verlassen hat, reisen die drei jungen Frauen aufs Land. Dort treffen sie ihre Halbschwester Suzu, die nun auf sich allein gestellt ist. Obwohl sie die schüchterne 13-Jährige kaum kennen, bieten sie ihr kurzerhand an, zu ihnen nach Kamakura zu ziehen.

Suzu nimmt die Einladung an, und so beginnt für die vier Schwestern ein neues Leben, in dem zwar die Vergangenheit ihren Platz hat, aber einzig die Gegenwart zählt. Schimmernde Sonnenreflexe auf dem Meer, das leuchtende Laub des Herbstwaldes, ein Feuerwerk, das den Sommer ankündigt. Inmitten des Farbenspiels, das die Stadt Kamakura im Zyklus der Jahreszeiten durchläuft, spielt die Geschichte dieser vier Schwestern, die eine Zeit der Heiterkeit und Harmonie erleben, in der alte und neue Beziehungsprobleme, Krankheit und Tod nicht ausklammert, sondern natürlich in den Lauf der Dinge eingebunden werden.

In gewohnt zurückhaltendem Gestus erzählt Hirokazu Kore-eda von der Verunsicherung zwischen ihnen und wie diese mit der Zeit einer familiären Vertrautheit und tiefen Sympathie weicht. *Our Little Sister* basiert auf dem preisgekrönten Manga „Umimachi Diary“ von Akimi Yoshida und feierte seine Premiere im Wettbewerb des diesjährigen Internationalen Filmfestivals von Cannes.

## BIOGRAFIE

Hirokazu Kore-eda wurde 1962 in Tokyo geboren. Er hat zahlreiche Dokumentarfilme fürs Fernsehen realisiert und produziert, in denen die Erinnerung, das Leben und Sterben zentrale Themen waren, die er im Verlauf von zehn Jahren erkundet hatte. *August Without Him* beschäftigte sich mit solchen Fragen vor dem Hintergrund von Aids, *Without Memory* nahm sich eines Mannes an, der sein Gedächtnis verloren hatte aufgrund eines Arztfehlers. Nach dem Spielfilmerstling *Maboroshi no hikari* um eine junge Frau, die mit dem Baby vom Mann und Vater, der sich unter den Zug wirft, allein zurückgelassen wird, folgte *After Life*, in dem Kore-eda uns auf wundersame Weise zum Leben führt über eine Gruppe von Menschen, die nach dem Tod entscheiden müssen, welche Erinnerung sie in die Ewigkeit mitnehmen wollen.

Hirokazu Kore-eda ist ein begnadeter Kinderregisseur: Yuya Yagira, der Knabe, der das älteste der vier von der Mutter verlassenen Kinder in *Nobody Knows* spielt, hat in Cannes die Profis ausgestochen und wurde als bester männlicher Darsteller ausgezeichnet. Für *Like Father, Like Son* erhielt der Regisseur in Cannes 2013 den Jurypreis. Bei der Präsentation der restaurierten Fassung von *Tokyo monogatari* von Yasujiro Ozu hat Kore-eda vor zwei Jahren davon erzählt, wie er in derselben Bar, in der auch Ozu seine Drehbücher geschrieben hat, an seinen jüngsten Filmen schrieb und arbeitete. Die Verwandtschaft ist eine mehrschichtige, ohne dass man je das Gefühl hat, da würde ein Jüngerer den älteren nachahmen. Kore-eda steht ganz einfach in der Tradition von Ozus Kino, und nicht umsonst hat das Publikum seinen letzten Film *Like Father, Like Son* so fest ins Herz geschlossen. Die Familie ist nun mal ein Thema, von dem wir alle betroffen sind, aber nur wenige verstehen es, so tiefsinnig und sensibel von die familiären Banden zu erzählen.

## Filmografie

Dokumentarfilme (Auswahl):

1991 Lessons from a Calf

1991 However Doc

1992 I just wanted to be Japanese

1993 Hou Hsiao-Hsien and Edward Yang

1994 August Without Him

## Spielfilme:

1995 Maboroshi no hikari

1996 Without Memory

1998 After Life

2004 Nobody Knows

2007 Hana

2009 Still Walking

2010 Air Doll

2011 I Wish

2013 Like Father, Like Son

2105 Our Little Sister



## STATEMENT von Hirokazu Kore-eda

Beim Lesen der literarischen Vorlage zu *Our Little Sister*, dem Manga „Umimachi Diary“ von Akimi Yoshida, stellte sich mir eine Frage: Warum wird die kleine Halbschwester von ihren Schwestern nicht schikaniert? Während der Arbeit am Drehbuch wurde mir dann klar, dass der Geschichte etwas fehlte, was man normalerweise in der ersten Hälfte eines Dramas findet: Akimi Yoshida verzichtet bewusst auf dramatische Ereignisse. Nach dem Streit mit der ältesten Schwester rennt Suzu nicht von zu Hause weg. Als die Restaurantbesitzerin Frau Ninomiya von ihrer unheilbaren Krankheit erfährt, kämpft sie nicht dagegen an; die älteste Schwester Sachi gesteht ihrem Freund nicht, dass sie nicht möchte, dass er ins Ausland geht. Ist das die Philosophie der Figuren in dieser Geschichte – sich mit dem Schicksal abzufinden? Nein, das ist sie nicht.

Vielleicht kann uns der ursprüngliche Titel des Mangas, – ins Deutsche übersetzt „Tagebuch einer kleinen Küstenstadt“ – helfen. Natürlich sind die vier Schwestern die Hauptfiguren des Films und natürlich handelt er von der jüngsten Schwester Suzu, die ihre eigene Identität findet und auch von der ältesten Schwester Sachi, die letztendlich lernt, die Entscheidungen der Eltern zu akzeptieren. Aber ich denke, die Geschichte erzählt noch mehr als das. Sie handelt auch von Kamakura und vom Lauf der Zeit in dieser Küstenstadt.

So, wie sich die Gezeiten am Meeresstrand gleichmässig bewegen, bleiben auch die Bewegungen der Stadt im Wesentlichen immer gleich und das trotz des regelmässigen Kommens und Gehens ihrer Bewohner – Suzu, Frau Ninomiya oder Sachis Freund. Eines Tages in der Zukunft, wenn alle Charaktere in der Geschichte gestorben sind, werden andere Menschen in die Stadt kommen und dort einen Teil ihres Lebens verbringen. Es ist fast so, als ob das Leben eines Menschen nur eine winzig kleine Sache ist – wie Sandkörner am Strand. Ich fragte mich deshalb, ob die eigentliche Hauptfigur der Geschichte nicht viel eher die Zeit ist, die die Vergangenheit und Zukunft absorbiert. Und da merkte ich, dass die Aufarbeitung der komplexen Beziehungen zwischen den menschlichen Charakteren nicht der richtige Ansatz für diesen Film ist. Was mich wirklich interessiert, ist nicht nur die Schönheit der Landschaft von Kamakura – oder die der vier Schwestern – sondern die Haltung dieser Küstenstadt, alles zu akzeptieren, alles zu absorbieren und zu umarmen. Das ist die Schönheit, die aus der – nicht wehmütigen, sondern aufgeschlossenen – Erkenntnis entsteht, dass wir nur Sandkörner eines grösseren Ganzen sind. Die Stadt und die Zeit existieren weiter, auch wenn wir nicht mehr da sind. Mit diesem Ansatz habe ich *Our Little Sister* entwickelt.



## DIE MANGA-VORLAGE

1977 schrieb **Akimi Yoshida** ihren ersten Manga mit dem Titel „Chotto Fushigi na Geshukunin“. Zu ihren bekanntesten Arbeiten gehören unter anderem „California Story“, „Banana Fish“ und „Lover's Kiss“. Die Werke der in Tokyo geborenen Autorin wurden mehrfach ausgezeichnet:

Für „Kissho Tennyō“ und „Kawa Yorimo Nagaku Yuruyaka ni“ erhielt sie den 29., für „Yasha“ den 47s. Shogakukan Manga Award. Und auch „**Umimachi Diary**“, der als Vorlage zu *Our Little Sister* diente, erhielt zwei Auszeichnungen: den Excellence Award beim 11. Japan Media Arts Festival und den Cartoon Grand Prize 2013.

## DIE VIER HAUPTDARSTELLERINNEN

**Haruka Ayase** (Sachi Koda) wurde 1985 in Hiroshima geboren. Nach zahlreichen TV-Rollen machte sie in der TV-Serie *Crying Out Love, in the Center of the World* (2004) auf sich aufmerksam. 2008 spielte sie in Jae-Young Kwaks *Cyborg She* und erhielt für ihre Darstellung internationale Anerkennung. Im gleichen Jahr spielte sie eine blinde Schwertkämpferin in *Ichi* (Regie: Sori Fumihiko), dem Remake des erfolgreichen *The Tale of Zatoichi* (1962, Regie: Kenji Misumi). Für ihre Leistung in *Oppai Volleyball* (2009, Regie: Eiichir. Hasumi) wurde sie für den Japan Academy Prize in der Kategorie Beste Schauspielerin nominiert. 2013 spielte sie die Hauptrolle in der NHK Historiendrama-Serie *Yae's Sakura*. Im gleichen Jahr sah man sie in *Real* (2013, Regie: Kiyoshi Kurosawa), der beim Locarno Film Festival und beim Toronto International Film Festival uraufgeführt wurde.

Im Jahr 2000, im Alter von 13 Jahren, gab **Masami Nagasawa** (Yoshino Koda) ihr Filmdebüt in *Shisuke Kanekos Pyrokinesis*. Drei Jahre später erhielt sie für ihre Hauptrolle in *Robot Contest* (Regie: Tomoyuki Furumaya) den Nachwuchspreis der Japan Academy. Im folgenden Jahr bekam sie den Preis der Japan Academy als Beste Nebendarstellerin in der TV-Filmserie *Crying Out Love, in the Center of the World* (Regie: Isao Yukisada).

1991 in Tokio geboren, übernahm **Kaho** (Chika Koda) 2007 ihre erste Hauptrolle in *A Gentle Breeze in the Village* (2007, Regie: Nobuhiro Yamashita) und erhielt dafür u.a. den Nachwuchspreis der Japan Academy. Der Film wurde beim Toronto International Film Festival uraufgeführt. Ihr nächster Film wird Isao Yukisadas *Pink and Gray* sein, der 2016 in die Kinos kommen wird.

**Suzu Hirose** (Suzu Asano) wurde 1998 in Shizuoka, Japan, geboren. Durch die Agentur ihrer älteren Schwester Alice entdeckt, startete Hirose 2012 ihre Model-Karriere im Fashion-Magazin „Seventeen“. Ihr Schauspieldebüt erfolgte ein Jahr später in der TV-Serie *Kasukana Kanojo*. Im gleichen Jahr spielte sie in *The Apology King* (2013, Regie: Nobuo Mizuta), im Jahr darauf folgte *Cro0ws: Explode* (2014, Regie: Toshiaki Toyoda). 2014 stieg ihre Popularität durch ihren Auftritt im TV-Spot des Hochzeitsmagazins „Zexy“. Der Erfolg der TV-Serie *Gakko no Kaidan* (2015), in der sie zum ersten Mal eine Hauptrolle spielte, machte sie zu einer der berühmtesten Jungschauspielerinnen in Japan.

## INTERVIEW mit Hirokazu Kore-eda

*Nach der Lektüre des Mangas waren Sie sofort an einer Verfilmung interessiert. Wie nah wollten Sie am Original bleiben?*

Zunächst wollte ich nur die Reihenfolge der Szenen verändern. Aber dann habe ich meine Meinung geändert und mich entschieden, stattdessen ins Drehbuch Szenen aufzunehmen, die es im Manga nicht gibt. Die Herausforderung war, den Zeitrahmen eines zweistündigen Spielfilmes einhalten zu können, ohne die Perspektive des Originals zu verlieren. Um die neuen Episoden zu realisieren, habe ich die Anzahl der Orte und Figuren der Originalvorlage reduziert. Zum Beispiel entschied ich mich, Frau Ninomiya vom „Sea Cat“ ins Zentrum der Geschichte zu setzen. Sie repräsentiert alle Figuren des Mangas, die nicht im Film erscheinen. Ich habe ein bisschen herumprobiert, aber die Richtung war dann klar, als wir Suzu gecastet hatten.

*Normalerweise beenden Sie ihre Drehbücher nicht, bevor die Besetzung feststeht.*

Das war bei der Arbeit mit *Our Little Sister* genauso. Die Monologe und Regieanweisungen des Buches sind beeindruckend, aber ich wollte mich nicht zu sehr auf sie verlassen. Also habe ich mir überlegt, wie ich diese Tonalität durch die Dialoge und die Darstellung der Charaktere beschreiben kann. Während ich dann Regie führte, begannen die Unterschiede zu verschwimmen. Ich fragte mich: War diese Szene im Original oder habe ich sie mit aufgenommen? Damit hatte ich den Beweis, dass ich in der Lage war, das Material zu meinem eigenen zu machen.

*Sie haben also eine neue und andere Geschichte über die vier Schwestern geschrieben.*

Als ich das Original las, dachte ich zunächst, es wäre eine Geschichte über die Menschen in Suzus Umgebung und ihre Einstellung zu ihr. Aber im Film wollte ich sowohl Suzus als auch Sachis Geschichte erzählen. Es gibt die beiden, Yoshino und Chika und es gibt Figuren wie die Mutter, die Grosstante und Ninomiya ... Sie alle galt es, um Sachi und Suzu herum zu arrangieren. In gewisser Weise könnte das eine Geschichte über Frauen sein.

*In Ihren Filmen gab es immer schon den Fokus auf die „Familie“, aber in *Our Little Sister* ist es das erste Mal, dass eine Frau dieser Familie vorsteht. Was hat Sie daran interessiert, einen Film aus dieser Perspektive zu machen?*

Ich habe die Vorlage nicht unbedingt deshalb gewählt, sondern vielmehr, weil es für mich eine Geschichte darüber ist, wie Menschen sich gegenseitig akzeptieren. Dieser Aspekt war für mich wesentlich spannender. Ja, es geht um vier Schwestern und ja, der Film konzentriert sich besonders auf die älteste, Sachi, und die jüngste, Suzu, aber ich habe das als Regisseur mehr wie der verstorbene Vater betrachtet. Ich habe versucht, die Geschichte von seinem Standpunkt aus zu sehen und nicht so sehr von dem der Frauen. In dieser Hinsicht war es für mich als Regisseur also nicht so schwer, den Film anzugehen.

*Sie haben schon öfters von Ihrem Interesse an Frauen mit „Schattierungen“ gesprochen, auch im Hinblick auf *Our Little Sister*. Könnten Sie erklären, was Sie damit genau meinen?*

Ich weiss nicht mehr genau, was ich dazu gesagt habe, aber mich interessieren Themen wie Verlust und die damit verbundene Trauer. Vielleicht ist es das, was ich damit gemeint habe. Mein Debütfilm, *Maboroshi*, handelte auch von diesen beiden Themen und die erste Dokumentation, die ich gemacht habe, handelte von einem Selbstmord und Trauer. Vielleicht bin ich unbewusst am Thema Trauer interessiert und meine das mit den Schattierungen dieser Frauen.

*Die Darstellung der vier Schwestern und der Schönheit der Landschaft von Kamakura sind sehr beeindruckend. Wie war nach Like Father, Like Son die erneute Zusammenarbeit mit dem Kameramann Mikiya Takimoto?*

Die vier Schwestern sind in ihrem Aussehen sehr würdevoll. Ich fand, es wäre besser, sie als Teil einer Landschaft zu inszenieren, statt sie in einem eher dokumentarischen Stil zu zeichnen. Mit diesem Ansatz kam ich zu Herrn Takimoto. Wir waren sehr vorsichtig bei den Kameraeinstellungen, bei der Festlegung der Schlüsselemente einer bestimmten Szene und haben immer versucht, meinem filmischen Ansatz treu zu bleiben.

*Umgekehrt war das Ihre erste Zusammenarbeit mit der Komponistin Yoko Kanno.*

Als ich mir am Set Gedanken über die Musik machte, hat Frau Nagasawa Yoko Kanno vorgeschlagen. Zunächst hatten wir die Idee, für die vier Schwestern ein Geigen-Quartett zu nutzen – jeweils ein Instrument für eine Schwester – und am Ende das Ganze zusammen zu führen. Dann legten wir aber einige von Yoko Kannos früheren Werken über Szenen, die wir schon gedreht hatten. Das klang gro.artig und so bat ich sie, an der Filmmusik zu arbeiten.

*Haruka Ayase ist für die Darstellung komischer Figuren sehr bekannt, warum haben Sie sie in der vergleichsweise ernsten und erwachsenen Rolle der Sachi besetzt?*

Es war nicht meine ursprüngliche Intention, ihr diese Rolle zu geben, aus ebendiesen Gründen. Aber ihr Manager wollte, dass ich sie kennen lerne und so haben wir uns einfach getroffen. Und mein Ersteindruck entsprach so gar nicht dem, was ich aus dem Fernsehen kannte: Sie war im besten Sinne „altmodisch“ – eine wunderschöne, starke Frau. Als ich ihr die Rolle für den Film gab, haben mir viele gesagt, sie sei nicht die richtige, aber im Endeffekt glaube ich, hat sie perfekt gepasst.

*Suzu Hirose hingegen ist eine Newcomerin in der japanischen Filmindustrie. Wie hat sie die Rolle angelegt? Vor allem in Anbetracht dessen, dass Sie in Ihren früheren Filmen viel mit Kindern gearbeitet haben: Konnten sie improvisieren oder bekamen sie Anweisungen und wie war das bei diesem Film?*

Sie war 16 Jahre alt, als wir sie besetzten. Also kein Kind mehr, aber auch noch nicht erwachsen, um ehrlich zu sein, war sie ziemlich feinfühlig. Normalerweise arbeite ich mit Kinderdarstellern ohne Drehbuch. In den Proben konnte sie sowohl mit als auch ohne arbeiten. Ich erklärte ihr die Situation der jeweiligen Szene und sie war so gut, dass sie beides beherrschte. Ich habe sie also gefragt, wie sie arbeiten möchte. Vielleicht befürchtete sie, dass sie nie wieder so eine Chance haben würde und entschied sich dann dafür ohne Drehbuch aber mit Anleitung zu arbeiten, von Szene zu Szene, die ich ihr beschrieben habe. Wenn ich mich richtig erinnere, hat sie nur in der letzten Szene, als die Schwestern am Meer sind, improvisiert.

*Im Film gibt es viele Beerdigungen und Szenen von buddhistischen Gedenkdiensten. Und auch zu Hause sehen wir die Schwestern mehrfach vor ihrem Schrein für die Verstorbenen beten. Durch diese Szenen werden wir immer wieder auf Figuren hingewiesen, die nicht mehr da sind.*

Our Little Sister erzählt auch die Geschichten des Vaters, von Suzus Mutter, der Grossmutter – von Menschen, die nicht mehr bei uns sind. Es war eine schwierige Aufgabe, die Spuren dieser Menschen durch das Verhalten der Figuren und die Dialoge darzustellen, anstatt Rückblenden zu verwenden – zu zeigen, wie die Schwestern durch ihre Gefühle zu diesen Menschen beeinflusst werden. Deshalb habe ich die Szene mit der gebratenen Makrele eingefügt. Sie macht deutlich, dass selbst etwas, das nicht mehr existiert, uns immer noch an beeinflussen kann. Ein wichtiger Aspekt des Films ist, dass ein Teil davon in die Zukunft schaut.